

auf nackter Felshöhe zackige Ruinen einer längst verfallenen Burg; aus dem Iserbett malerische Inseln hervortretend, — dies sind die Elemente in dem landschaftlichen Charakter der Gegend, die wir jetzt durchfliegen. Wir haben auf unsern bisherigen Bahnen in Böhmen wenige Partien, welche sich dieser gleichstellen lassen. Die Fahrt durchs Elbthal von Lobositz bis an den Ausgang der sächsischen Schweiz bei Wehlen bietet ungleich grossartigere landschaftliche Scenen, aber die rasch wechselnden Bilder auf der Fahrt von Eisenbrod nach Turnau erscheinen, weil zusammengedrängter, auch pittoresker.

Wenige Minuten nach der Abfahrt von Eisenbrod zwingt ein Bergvorsprung die Iser zu einer bedeutenden Krümmung. Um dieser nicht mit den Schienen folgen zu müssen, wurde durch den Berg der 230 Klafter lange *Lischneyer Tunnel* gebohrt, der für uns gleichsam das Thor bildet zu den malerischen Sandsteinfelsenpartien, die sich jetzt vor uns erschliessen und bis Turnau die Bahn begleiten.

Kaum aus dem Lischneyer Tunnel herausgefahren, erblicken wir vor uns einzelne Spitzen und Wände des schmalen aber interessanten Quadersandsteinzuges, welcher am linken Iserufer mit den sogenannten *Suché skály* (trockene Felsen) beginnt und am rechten Ufer in den Kleinskaler und Friedsteiner Felsen bis gegen Liebenau sich fortsetzt. Die Locomotive macht im Angesichte dieser Felsmassen Halt; gewiss nicht der äusserst geringe geschäftliche Verkehr dieser Gegend, wohl aber der zahlreiche Besuch, den Riesengebirgstouristen und